

# Devisentelegramm

09.01.2026

08:09

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
EUR / USD	1,1649	1,1649	EUR / AUD	1,7412	1,7414	EUR / HUF	385,25	385,55
EUR / GBP	0,8676	0,8676	EUR / NZD	2,0298	2,0301	EUR / CNH	8,1304	8,1310
EUR / CHF	0,9317	0,9318	EUR / HKD	9,0791	9,0798	GBP / USD	1,3426	1,3427
EUR / JPY	183,41	183,42	EUR / SGD	1,4980	1,4982	USD / CHF	0,7998	0,7999
EUR / CAD	1,6156	1,6157	EUR / TRY	50,2688	50,3055	USD / JPY	157,44	157,45
EUR / SEK	10,7486	10,7515	EUR / THB	36,5560	36,5759	USD / CAD	1,6156	1,3871
EUR / NOK	11,7392	11,7428	EUR / CZK	24,2780	24,2860	AUD / USD	0,6689	0,6690
EUR / DKK	7,4722	7,4725	EUR / PLN	4,2114	4,2136	NZD / USD	0,5738	0,5739

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1681-83	1,1656-58	1,1666-68	
New York	1,1676-78	1,1643-45	1,1660-62	
Tokio	1,1661-63	1,1646-48		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg

Guten Morgen!

Ein Hoffnungsschimmer für die deutsche Wirtschaft zeichnete sich bei den Auftragseingängen der Industrie ab, welche gestern veröffentlicht wurden. Der November war der dritte Monat in Folge, in dem die Auftragseingänge zulegen konnten; im Vergleich zum Vormonat kam es zum Anstieg um 5,6%, was das größte Plus seit Dezember 2024 bedeutete, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Als großer Treiber dieser Entwicklung fungierten die Hersteller von Metallerzeugnissen (+25,3%) und im sonstigen Fahrzeugbau (+12,3%) – ohne diese Großaufträge hätte das Plus nur 0,7% betragen. Auf europäischer Ebene gestern Vormittag präsentierte Zahlen zeichnen ein durchwachsendes Bild – so zeigten die Daten zum Verbraucher-, Wirtschafts-, und Industrier Vertrauen wenig Veränderung und auch keine eindeutige Tendenz. Leicht positiv überraschte die Arbeitslosenquote, welche mit 6,3% nicht nur besser als im Vormonat, sondern auch besser als erwartet ausfiel.

Auch der US-Arbeitsmarkt lässt kein eindeutiges Bild erkennen, denn die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe stiegen zwar von 199.000 in der Vorwoche auf 208.000 Anträge, lagen damit aber dennoch unter der Analystenschätzung von 212.000. Gleichzeitig fielen die gemeldeten fortlaufenden Anträge mit 1,914 Mio., nicht nur höher aus als die zuvor gemeldeten 1,866 Mio., sondern übertrafen auch die Prognose von 1,900 Mio.

Gespannt wird heute in Richtung des Obersten Gerichtshofs der USA geschaut, von dem erwartet wird eine Entscheidung zu den meisten von US-Präsident Donald Trump verhängten Zöllen zu fällen. Laut Gerichtsakten sind mittlerweile über 1000 Unternehmen in die Rechtsstreitigkeiten verwickelt und weitere Hunderte Unternehmen stehen Schlange, in der Hoffnung ihren Anteil an den bisher gezahlten Zöllen in Milliardenhöhe zurück zu erhalten. Eine Entscheidung gegen die US-Regierung könnte einen beispiellosen Kampf darüber auslösen, wer welchen Anspruch auf Rückerstattung hätte und wie dieser aussehen könnte. Trump warnte bereits im November, dass eine erzwungene Rückzahlung „eine nationale Sicherheitskatastrophe“ darstellen würde. Selbst wenn der Supreme Court die Zölle für rechtswidrig erklären sollte, wird er allerdings aller Wahrscheinlichkeit nach die konkrete Frage nach Rückerstattungen an untere Gerichte weitergeben, was zu langwierigen Prozessen führen würde, da jeder Importeur individuell klagen müsste, um seine Ansprüche geltend zu machen.

**EURUSD** beginnt den letzten Handelstag der Woche bei 1,1650 USD. Im Kursanstieg lauert der nächste Widerstand weiterhin bei 1,1720 USD, während nachgebende Notierungen Halt um 1,1640 USD finden könnten.

**EURGBP** liegt bei 0,8675 GBP. Der Korridor zwischen 0,8600 GBP und 0,8740 GBP hat weiterhin Bestand.

**EURCHF** begrüßt uns auf bekanntem Niveau um 0,9315 CHF und somit in der bekannten Spanne 0,9250 CHF und 0,9395 CHF.

**EURJPY** zeigt sich kaum verändert bei 183,35 JPY. Die 184er-Marke bildet weiter den nächsten psychologischen Widerstand, wohingegen abgebende Notierungen bei 178,35 JPY auf Unterstützung treffen könnten.

## Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
08:00	DE	Industrieproduktion, % gg. Vm.	Nov	-0,7	1,8
08:00	DE	Industrieproduktion, % gg. Vj.	Nov	-1,0	0,8
14:30	US	Arbeitslosenquote, %	Dez	4,5	4,6
14:30	US	Änderung Beschäftigte ohne Landwirtschaft, in Tsd.	Dez	70	64
16:00	US	Verbrauchervertrauen, University of Michigan	Jan	53,5	52,9

Die Ausarbeitung informiert über allgemein bekannte Sachverhalte. Die Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers und ersetzen nicht eine individuelle und anlagegerechte Beratung. Bei der Ausarbeitung und Erhebung der Daten ist die größtmögliche Sorgfalt verwendet worden. Die getroffenen Aussagen basieren auf Beurteilung / Einschätzung der Daten zum Zeitpunkt der Erstellung.

Herausgeber: Hamburger Sparkasse, Treasury / Devisenhandel.